



„Gott zu den Menschen tragen“ - Feierlicher Gottesdienst an Fronleichnam im Kastulumünster mit Prozession

Mit feierlicher Musik begann in diesem Jahr bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen das Hochfest des Leibes und Blutes Christi, wie Fronleichnam im offiziellen Sprachgebrauch der Katholischen Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil genannt wird.



Stadtpfarrer Reinhold Föckersperger zog gemeinsam mit Diakon Josef Kafko sowie den zahlreichen Ministranten zum Altar und begrüßte dann Bürgermeister Josef Dollinger und seinen Stellvertreter Georg Hadersdorfer, die anwesenden Mitglieder von Stadtrat, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung sowie die Abordnungen der Vereine. Das heutige Fest, so der Stadtpfarrer, sei ein Fest der Eucharistie. Eucharistie sei immer Begegnung mit Jesus und Geschenk von ihm. Fronleichnam

hat seinen Ursprung in folgender Begebenheit: 1209 hatte eine Augustinernonne aus Lüttich, die den Namen Juliane trug, eine Vision: Sie sah die hell leuchtende Scheibe des Mondes und darauf einen dunklen Fleck. Das Sakrament der Eucharistie sollte einen eigenen Feiertag erhalten. Der Überlieferung nach hat sich aus dieser Vision das Fronleichnamsfest entwickelt. Verehrt wird an diesem Tag die Gegenwart des Herrn in der am Altar geweihten Hostie. Daher stammt auch der Name des Festes: „Leichnam“ bedeutete im Mittelalter „Leib“, „Fron“ stand für „Herr“, also der Leib unseres Herrn Jesus Christus. Stadtpfarrer Reinhold Föckersperger stellte in seiner Predigt fest: „Genau betrachtet ist eigentlich jede Eucharistie, die die Kirche feiert, ein „kleines Fronleichnamsfest“. Was Jesus Christus schon da-





mals für die Apostel gegenwärtig gesetzt hat, nämlich seinen Erlösungstod am Kreuz, das tut er durch die Zeiten hindurch im Dienst der Kirche auch für uns. So wie Jesus vor den Augen der Welt gelebt hat und am Kreuz gestorben ist, so zeigt er sich der Welt heute in ganz besonderer Weise. Deshalb gehen wir hinaus in die Öffentlichkeit und zeigen den Leib des Herrn als kostbares Gut. Jesus Christus reicht uns kein gewöhnliches Brot; Er selbst ist dieses Brot, das „Brot vom Himmel“. Und er will und kann uns durch dieses Brot in unserer ganz persönlichen Gottverbundenheit nähren und stärken.“ Die Eucharistiefeier wurde ebenso wie die anschließende Prozession vom Münsterchor unter der Leitung von Kirchenmusiker Stefan Metz mitgestaltet. Ob die „Missa brevis“ von Jacob de Haan, oder die Gesänge an den einzelnen Altären – stets war die musikalische Unterstützung des Festgedankens zu spüren. Pastoralreferent Markus John hatte zuvor im Pfarrheim einen Kindergottesdienst gefeiert, bei dem der Festinhalt kindgerecht vermittelt wurde. Fahnenabordnungen, Stadtratsmitglieder, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung und Kommunionkinder folgten zum Ruf „Procedamus in pace“ neben dem Chor und



dem liturgischen Dienst der Monstranz mit dem Allerheiligsten, die der Stadtpfarrer unter dem Traghimmel aus dem Münster hinaus in die Stadt trug. Alle Glocken des Münsters stimmten mit ihrem Geläut feierlich auf die bevorstehende Prozession ein. Eine große Menschenmenge machte sich auf den Weg, ihren Glauben in die Welt hinauszutragen. Bläser von Tritonus Brass spielten auf dem Weg zwischen den vier Altären. An der Johanneskirche

vorbei ging es über die Thalbacherstraße zum ersten Altar am Pfarrheim. Der weitere Weg führte durch die Leinbergerstraße zum nächsten Altar Am Gries. Über den Weingraben ging es weiter zum dritten Altar vor der Mariensäule. Der vierte und letzte Altar befand sich Auf dem Plan. Alle Altäre waren feierlich geschmückt. Ein jeder stand unter einem besonderen Thema: „Für die heilige Kirche Gottes“; „Für die Stadt und ihre Bewohner“; „Für die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit“ sowie „Für Staat und Gesellschaft“ Beginnend mit einem Lied des Münsterchores folgte ein einführendes Wort und ein Evangelium, das zur Thematik passte.



Lobpreis und Bitten schlossen sich an. Bei jedem Altar wurde der eucharistische Segen gespendet. Die von der Stadtkapelle intonierte Bayernhymne bildete den Schlusspunkt des Fronleichnamsgottesdienstes, der mit einem gemeinsamen Weißwurstessen im Pfarrheim seine Fortsetzung fand. Verantwortliche wie Gottesdienstbesucher waren froh, dass nach zwei Jahren Corona bedingter Pause wieder eine Feier dieser Art mit weltlichem Ausklang möglich war. MJ